

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Kesseln
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 42.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. März 1907.

65. Jahrgang.

Landschau.

Berlin, 9. März. (Aus dem Reichstage.) Am heutigen Samstag war das Haus sehr schwach besetzt, selbst die Tribünen waren erheblich leerer als bisher. Das Wichtigste auf der Tagesordnung waren die sozialpolitischen Anträge des Zentrums. Bei der Rede Trimborns drängte sich die Ueberzeugung auf, daß es dem Zentrum hauptsächlich darauf ankam, von der Regierung zu erfahren, ob sie bei der veränderten Zusammensetzung des Hauses ihre Sozialpolitik ohne das Zentrum fortführen wolle. In der Erklärung, die der Reichskanzler in seinen ersten Reden über die soziale Arbeit abgegeben hat, sah das Zentrum gewissermaßen eine Abgabe, und das scheint doch einige Bellemmung hervorgerufen zu haben, da man sich die Teilnahme an dieser Arbeit nicht abschneiden lassen will. Graf Posadowsky beantwortete die Interpellation, und so erfreut das gesamte Haus über seine Zulagen und Ankündigungen war — das Zentrum ist bei seiner Rede nicht auf die Kosten gekommen, der Staatssekretär blieb den Herren die Antwort darauf, wie weit die Regierung das Zentrum zur Mitarbeit heranziehen wolle, schlankweg schuldig, und sie machten lange und enttäuschte Gesichter. Bei der Besprechung der Interpellation, gegen die übrigens ein Teil der Nationalliberalen stimmte, rückte der Nationalliberale Dr. Pöcher dem Zentrum den Kopf zurecht und gab ihm die Versicherung, daß das neue Haus über eine Mehrheit verfüge, die schon für Fortsetzung der positiven Arbeit auf sozialpolitischem Gebiete sorgen werde. Die weiteren Redner gingen auf die Einzelfragen ein — eine Mühe, die eigentlich etwas verfrüht war. Denn die Vorlagen selbst werden später eine eingehendere Besprechung hervorrufen, als solche im Rahmen einer Interpellation schließlich möglich ist.

Im Reichstage sind gegenwärtig Interpellationsdebatten vorwiegend an der Tagesordnung, die ebenfalls einen breiten Anlauf nehmen, wie dies schon bei der allgemeinen Etatsdebatte der Fall war. So fällt gleich die erste dieser Interpellationsverhandlungen, diejenige über die Zentrumsinterpellation wegen der Gehaltswürfe, betr. die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, den zehnstündigen Arbeitstag für Fabrikarbeiterinnen, die Errichtung von Arbeitskammern u. s. w. nicht nur die gesamte Sitzung vom vergangenen Samstag aus, sondern zog sich auch noch in die Sitzung vom Montag hinein. Jedenfalls wird der Reichstag seine Zeit sehr zusammennehmen müssen, wenn er bis zum Beginn seiner Osterferien wenigstens einigermaßen mit seinen Arbeiten vorwärts kommen will.

Berlin, 9. März. Der für die Sommerpause geplante Umbau im Reichstagsgebäude wird sich in der Hauptsache auf die Arbeitsräume der Presse erstrecken, die bisher völlig unzureichend waren. Es sollen jetzt hinter der Tribüne und in dem Stockwerk über den Logen für die Presse noch eine Anzahl weiterer kleinerer Arbeitszimmer geschaffen werden. Die Journalisten-Restaurations wird vom Zwischengeschoss in das obere Stockwerk verlegt, um Raum für einen einzubauenden Aufzug zu schaffen, der eine direkte Verbindung mit den großen Räucheräumen herstellt. Auch ein besonderes Pressepostamt wird eingerichtet.

Berlin, 8. März. Dem Abgeordnetenhaus lag ein freisinniger Antrag vor, bei der in Aussicht genommenen Personenverkehrsreform auf eine Verbilligung des gesamten Reiseverkehrs bedacht zu sein, und dahin zu wirken, daß die Fahrkartensteuer wieder aufgehoben werde; ferner ein nationalliberaler Antrag, im Hinblick auf die Fahrkartensteuer und die dadurch hervorgerufenen Verschickungen in der Benützung der einzelnen Wagenklassen auf Ermäßigung der Eisenbahnpersonenentartise Bedacht zu nehmen. Im Lauf der Erörterung kam

ein Antrag v. Heydebrand (konf.) und v. Jedlich (fl.) ein, der die Regierung ersucht, darauf hinzuwirken, daß die Fahrkartensteuer in eine andere, die Einnahmen des Personenverkehrs minder schädigende Form gebracht werde. Der freisinnige und der nationalliberale Antrag wurden abgelehnt, der Antrag v. Heydebrand-Jedlich gegen das Zentrum angenommen. — Nach einer Mitteilung des Ministers Breitenbach erwächst aus der Tarifreform für Preußen ein rechnungsmäßiger Ausfall von 6 1/2 Millionen.

Zu einer Abgabe an Erzberger hat sich jetzt auch die „Köln. Volksztg.“ aufgeschwungen, indem sie sich in längeren Ausführungen auf den Standpunkt der „Postzeitung“ und der „Germania“ stellt. Interessanter als diese Tatsache erscheint aber der Umstand, daß das rheinische Zentrumblatt in der Behandlung kolonialer Fragen eine Rückkehr zu einem vernünftigen Maßhalten empfiehlt, und zwar sowohl in der Schätzung des Wertes der Kolonien, als in der Kritik der kolonialen Mißstände. Diese Empfehlung hat freilich, wie das Ergebnis der letzten Reichstagsitzung zeigt, besondere Wirkungen nicht gehabt.

Der Landesauschuß der Freisinnigen Vereinigung im Königreich Sachsen hielt am Sonntag eine Sitzung in Dresden ab. In derselben wurde beschlossen, an der Stärkung der Freisinnigen Vereinigung in Sachsen kräftig weiter zu arbeiten und zugleich am Ausbau der in die Wege geleiteten Einigung der linksliberalen Parteigruppen mit zu wirken. — Am gleichen Tag hielten die evang. Arbeitervereine Sachsens in Zwickau ihre Jahresversammlung ab. In einer Resolution sprach sich die Versammlung für entschiedene Weiterführung der Sozialpolitik aus. In den Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Grafen Posadowsky, wurde wegen seines sozialpolitischen Wirkens ein Sympathietelegramm abgefaßt.

Die Reichstagswahl in Hanau wird ein Nachspiel vor Gericht haben. Bei der Wahl nahm nämlich der katholische Pfarrer von Jagemann-Großauheim insofern eine gesonderte Stellung ein, als er entgegen der Zentrumsparole, die im Hanauer Wahlkreise zu Gunsten des Sozialdemokraten Hoch lautete, sich für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Lucas erklärte und auch demgemäß wirkte. Dieser Standpunkt des Pfarrers wurde aber in den Reihen der Zentrumsparthei übel vermerkt. Am Tage vor der Stichwahl wurde nun in einer Zentrumswählerversammlung zu Großauheim von dem Referenten Stadtverordneten Reith-Julda u. a. auch die Haltung der sogenannten National-Katholiken gestreift, und im Anschluß daran soll Reith gesagt haben, ein solcher „Spion“ sei auch in der Gemeinde Großauheim. Wegen dieser Äußerung ist jetzt gegen Reith ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Pfarrers v. Jagemann anhängig gemacht, da man den Ausdruck auf letzteren bezieht. Es wurden in der Sache bereits eine ganze Anzahl Zeugen vernommen.

Der braunschweigische Landtag hat gestern einstimmig den Antrag der Regierung angenommen, sein Einverständnis damit zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten in die Wege geleitet werde.

Prinzregent Luitpold von Bayern hat anlässlich seines 86. Geburtstages (12. März) dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bodewils das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. Der Prinzregent überreichte diese Ordensdecoration dem Ministerpräsidenten persönlich, was wohl als eine Demonstration gegen die Rücktrittsgerüchte aufzufassen ist, die in jüngster Zeit betreffs des Hrn. von Bodewils aufgetaucht waren.

General French, bekannt aus dem südafrikanischen Feldzug der Engländer gegen die Buren, ist am Samstag in St. Luz gestorben.

Das Ende eines Propheten. Aus Chicago meldet ein Telegramm: Der Gründer von Zion City Doktor Dowie, der sich als Prophet Elias bezeichnete, ist hier gestorben. — Dieser Dowie war eine der typischen Erscheinungen des amerikanischen Sektenlebens. Wie unsere Leser aus früheren Berichten wissen, hatte Dowie, der sich als wiedererstandener Prophet Elias ausgab, eine große gläubige Gemeinde um sich versammelt, die ihm ein gewaltiges Kapital zur Disposition stellte. Mit einem Teil dieses Geldes begründete er seine Residenz Zion City. Aber er scheint es doch nicht verstanden zu haben, seine Stellung als Prophet zu behaupten. Die Gelder flossen immer spärlicher, er verlor auch das Geld, das er selbst besaß, anscheinend in Börsenspekulationen, und schließlich stand er vereinsamt und verarmt da. Und als einfacher, armer Mann, der keine Anhänger und keine Freunde mehr hatte, ist Dr. Dowie gestorben. Auf sein Schuldkonto war auch das tragische Schicksal der Familie des Oberzahlmeisters Sawade in Berlin zu setzen, deren Mitglieder bekanntlich an religiösem Wahnsinn infolge des Umganges mit Geistesheilbetern Dowie'scher Methode erkrankt sind. Auch sonst hatte diese Sekte viel Unglück über Familien gebracht.

Württemberg.

Stuttgart, 11. März. Generaloberst von Lindequist, der Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion in Hannover, welcher von 1895 bis 1899 das württ. Armeekorps kommandierte, soll in den Ruhestand treten. Dies soll anlässlich seines 50-jährigen Dienstjubiläums geschehen, welches er demnächst begehen wird. Sein Nachfolger in der Armeeeinspektion soll der kommandierende General des 14. Armeekorps, v. Bod u. Polach werden.

Stuttgart, 11. März. Der neue württembergische Volksschullehrerplan tritt mit Beginn des neuen Schuljahres für sämtliche Volksschulen Württembergs in Kraft. Dieser Lehrplan, der an Stelle des während eines Zeitraumes von 37 Jahren benützten Normallehrplans vom 21. Mai 1870 tritt, wurde in einer engeren und weiteren Kommission von Vertretern der beiden Oberschulbehörden und einer größeren Anzahl von Fachmännern ausgearbeitet. Den Bedürfnissen der Zeit wurde in einem neuen Lehrplan in vielfacher Hinsicht Rechnung getragen. Vor allem ist den Lehrern sowohl was den Unterrichtsstoff als die Unterrichtsmethode anlangt, größere Bewegungsfreiheit gesichert. Der Lehrplan gliedert sich in zwei Ausgaben, von denen die eine der ausgebauten (7-8klassigen), die andere der einklassigen Volksschule dient.

Stuttgart, 10. März. Dem Musikdirektor des Stuttgarter Liederkranzes, Professor W. Förstler, der bekanntlich der beratenden Kommission für das dieser Tage im Buchhandel erschienene, auf Veranlassung des Kaisers herausgegebene deutsche Volksliederbuch angehört hat, ist aus dem preuß. Kultusministerium ein Schreiben zugegangen, in dem der preuß. Kultusminister v. Studi den Mitgliedern der Kommission von folgendem Dankerlaß des Kaisers Kenntnis gibt: „Nachdem ich das mir übergebene erste Exemplar des Volksliederbuches für Männerchor einer näheren Durchsicht unterzogen habe, ist es mir ein herzliches Bedürfnis, meiner vollen Befriedigung und Anerkennung darüber Ausdruck zu geben, daß es den beiden von mir eingesetzten Kommissionen gelungen ist, meinen Intentionen in so ausgezeichnete Weise zu entsprechen und ein einzigartiges musikalisches Denkmal für das deutsche Volk zu schaffen. Allen, welche diesem bedeutungsvollen Werk ihre opferwillige bedeutungsvolle Mitarbeit geliehen haben, fühle ich mich zu aufrichtigem Dank verpflichtet und ich ermächtige Sie, den Kommissionsmitgliedern — soweit ich dies nicht selbst zu tun Gelegenheit hatte — meinen wärmsten Dank noch

besonders auszusprechen." Kultusminister v. Studt fügt noch hinzu, der Kaiser habe der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Werk auf den deutschen Männergesang und auf den Volksgesang überhaupt weitreichenden und vorbildlichen Einfluß ausüben werde, und daß es gelingen möge, der Pflege des Gesangs und seinem veredelnden Einfluß im Volksleben wieder einen breiteren Raum zu gewähren. Zur Erreichung dieses Zieles mitzuwirken, sei insonderheit auch die Schule berufen.

Stuttgart, 12. März. In der Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins Stuttgart verbreitete sich der Vorisende, Abgeordnete Henmann, im Jahresbericht u. a. auch über den Ausfall der letzten Reichstagswahlen, indem er ausführte, daß die Schuld an dem Wahlausfall nicht in einem Organisationsfehler zu suchen sei, sondern in einer gewissen Entwicklung der politischen Verhältnisse und der Parteiverhältnisse; die Gegner hätten angefangen, von den Sozialdemokraten zu lernen, daß kein Erfolg aus dem Kernel geschüttelt werden kann, sondern nur die Frucht jahrelanger organisatorischer Tätigkeit ist. Eine solche anti-sozialdemokratische Kampforganisation habe sich diesmal im „Reichsverband“ gezeigt; es werde die Aufgabe der Partei sein, diesem Verband besondere Aufmerksamkeit zu schenken, denn er habe seine Wirksamkeit gerade in den Kreisen des städtischen und ländlichen kleinen Bürgertums entfaltet, die er der Sozialdemokratie zum Teil mit vergifteten Waffen abspenstig gemacht habe. Es hätte nun aber keinen Wert, über die „erschreckten Philister“ oder die „Mülläuser“ zu spotten; es sei vielmehr eine ernste Aufgabe, diese wirtschaftlich zu der Sozialdemokratie gehörigen Schichten zurückzuerobieren. Dazu gehöre auch u. a., daß sich das sozialdemokratische Parteileben nicht in den abstoßenden Formen abspiele, die es zuweilen annahm und wodurch der Nimbus der Partei Schaden erlitten hätte. Die Zeit seit 1903 sei in der Partei nicht gerade nützlich verwendet worden. Die mehrjährige Diskussion über den politischen Massenstreik wäre weder von politischem noch agitatorischem Wert gewesen.

Stuttgart, 9. März. Der allgemeine Gesundheitszustand ist gegenwärtig hier wie in vielen andern Plätzen des Landes ein unbefriedigender; besonders häufig tritt die Influenza auf, die zum Teil ganze Familien in Mitleidenschaft gezogen hat. Die Aerzte sind mehr in Anspruch genommen als je. In der größten Mehrzahl der Fälle nimmt die Influenza, die besonders eine starke Mattigkeit der Gliedmaßen und Erkrankungen der Hals- und Genitpartien zur Folge hat, einen gutartigen Verlauf. Das anhaltend ungünstige Wetter leistet der Krankheit naturgemäß starken Vorschub.

Stuttgart, 9. März. (Passionsfestspiel.) Nach Karten für Kaiphas und Pilatus ist die Nachfrage sehr rege, es empfiehlt sich besonders für auswärtige Besucher, sich mit einer Vorausbestellung für einen der Spielabende (15., 18., 20., 22., 24. März) an die Hofbuchhandlung Fr. Stahl zu wenden. Die Preise der Plätze gehen von 3 M. bis zu 50 M.

Tübingen, 11. März. In den letzten Tagen weilte Prinz Dilok von Siam hier, um nach Abwesenheit eines Semesters seinen Doktorgrad in der Staatswissenschaft hier zu erwerben. Der Wunsch, an der hiesigen Universität diesen wissenschaftlichen Grad zu erreichen, ist dem strebsamen Prinzen summa cum laude (mit allem Lobe) gelungen.

Eßlingen, 11. März. Der Nedar ist im Laufe des Vormittags derart rasch gestiegen, daß bei Altbach das ganze Wiesental „Rey“ unter Wasser steht und der Verkehr zwischen Altbach und Dentendorf abgeschnitten ist. Auch die Rorsch ist über die Ufer getreten. Das Hochwasser stieg auch während des heutigen Nachmittags fortgesetzt, so daß gegen Abend weitere Verkehrsstörungen eintreten und die Verbindung bei Altbach mit Deizisau an beiden Brücken unterbrochen war.

Zuffenhausen, 12. März. Einem Kaufmann von Stuttgart ist in einer hiesigen Wirtschaft sein Leberzieher, in welchem er 2 Hundertmarktscheine aufbewahrt hatte, abhanden gekommen. In vorliegendem Fall handelt es sich zweifellos um einen Diebstahl und nicht um eine Verwechslung, da kein Leberzieher in der Wirtschaft zurückgeblieben ist. Fahndung ist eingeleitet.

Oberndorf, 11. März. Ein Unfall, der ernste Folgen hätte nach sich ziehen können, drohte am Samstagabend dem 8 Uhr 26 Minuten abends hier eintreffenden Personenzug. Zwischen Eutingen und Horb sperrte eine von der steilen Böschung heruntergefallene Felsmasse das Geleise. Der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis und konnte den

Zug noch rechtzeitig anhalten, worauf das Hindernis beseitigt wurde.

Neuenstein, O.-A. Dehringen, 9. März. Das fürstlich Hohenlohe'sche Schloß Neuenstein soll wieder hergestellt werden. Es befindet sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in betrübendem baulichem Zustande. Seit Jahresfrist ist der bekannte Architekt Bodo Ebbardt-Berlin mit eingehender Untersuchung und Freilegung beschäftigt. Es sind dabei, namentlich nach Entfernung der notdürftig für Hospitalzwecke eingebauten Fachwerkwände, die alten Zusammenhänge der Räume wieder klargestellt. Von dem reichen architektonischen und bildhauerischen Schmuck aus dem 16. Jahrhundert sind viele Reste bei der Sicherung der Fundamente im Burggraben und anderen Orten gefunden worden, im Pflaster des Pferdestalles zum Beispiel eine fast 2 Meter große, köstlich modellierte Sandsteinplatte mit einem Hohenlohe'schen Allianzwappen des 16. Jahrhunderts von hohem künstlerischem Reiz. Wie in früheren Zeiten mit solchen Resten umgesprungen wurde, ist daraus ersichtlich, daß die Pferdekrippen dieses Stalles aus Sandsteinblöcken hergestellt waren, die an anderer Stelle abgebrochen, rücksichtslos zerhauen und ausgeschöpft wurden. Die Arbeiten werden voraussichtlich eine ganze Reihe von Jahren in Anspruch nehmen.

Stuttgart. [Landesproduktionsbericht.] (Bericht vom 11. März.) In der abgelautenen Woche herrscht winterliches Wetter, welches von neuem den Befürchtungen über Sootenschäden Nahrung gab. Auf den ausländischen Handelsplätzen war nach einigen Schwankungen die Stimmung etwas fester. Auch die heimischen, sowie die bairischen Getreidemärkte, welche in dieser Periode kleinere Zufuhren verzeichnen, melden erhöhte Preise. Infolge des Hochwassers dürfte abermals eine Störung der Schifffahrt zu erwarten sein, und ein weiteres Verkehrshindernis bildet der ganz außergewöhnliche Wagenmangel auf der Station Mannheim. Die Tendenz auf heutiger Börse war durchweg fester und die Umsätze belangreicher. Nur Wehl verharrt auf den bisherigen Preisen, wohl infolge der schleppenden Abnahme seitens der Käufer. — Wehlpreise per 100 kg inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 30 M. — Fig. bis 31 M. — Fig., Nr. 1: 28 M. 50 Fig. bis 29 M. 50 Fig., Nr. 2: 27 M. — Fig. bis 28 M. — Fig., Nr. 3: 25 M. 50 Fig. bis 26 M. 50 Fig., Nr. 4: 23 M. 50 Fig. bis 24 M. 50 Fig. Suppenreis 30 M. — Fig. bis 31 M. — Fig. Reis 9 M. 50 Fig. bis 10 M. — Fig. (ohne Sack).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Neuenbürg, 11. März. Heute fand im Rathausaal hier unter Leitung des Oberamtsbaumwärters Vinc. Weiß von Ottenhausen in Anwesenheit des Oberamtmanns eine Versammlung der Gemeindebaumwärters des Bezirks statt. In derselben kamen u. a. zur Besprechung die Erfahrungen, welche sich aus der letztjährigen Jubiläumsobstausstellung in Stuttgart für den Obstzüchter ergeben haben (Beschränkung der Sortenzahl, bessere Sortierung und Verpackung für den Verkauf), die Frage der Anlegung von Schulgärten und der Bildung eines Bezirksobstbauvereins. Sodann wurden von dem Oberamtsbaumwart in eingehender Weise die Maßnahmen und Vorkehrungen zur Erörterung gebracht, welche der Obst- und Baumzüchter zu treffen hat in Bezug auf die Beschaffung der Edelreiser, die Bereidung, den Baumsatz, den Baumschnitt, die Düngung und die Bekämpfung der Schädlinge des Obstbaus. In der Besprechung dieser Maßnahmen kamen die gegenseitigen Erfahrungen der Teilnehmer zum Austausch. Bedauerlich ist, daß die Versammlung nicht zahlreicher besucht war. Im hiesigen Bezirk, wo der Obstbau zum Teil eine so bedeutende wirtschaftliche Rolle spielt, hätte ein größeres Interesse erwartet werden dürfen.

Höfen. (Eingel.) Bei der am letzten Sonntag im Gasthaus zum „Hirsch“ stattgefundenen Hauptversammlung des Turnvereins wurde beschlossen, das Ganturnfest, verbunden mit „Fahnenweihe“, am 14. Juli ds. Js. abzuhalten.

Handelskammer Calw. Tages-Ordnung für die Sitzung am Montag, den 18. März 1907, nachmittags 2 1/2 Uhr: 1. Wahl der Beisitzer zum Durchgang des Handelsregisters. 2. Postfachverfahren. 3. Ruhepauzen der Gastwirts-Gehilfen. 4. Errichtung einer Handelshochschule in Württemberg. 5. Die Pflichten des Gläubigerausschusses im Konkursverfahren. 6. Verkehr mit Schießwaffen. 7. Eingabe des pharmazeutischen Landesvereins, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln.

Pforzheim, 11. März. Der 24jährige, ledige Holzhauer Schröck suchte im hiesigen Krankenhaus um Aufnahme nach. Wie er angibt, ist er in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Kupferhammers überfallen und schwer mißhandelt worden. Dabei sei ihm der Revolver, den er bei sich führte und das Geld aus der Tasche geraubt worden.

Eingefandt.

Herrnalt. Dr. Kapellmeister Hönike, unser mehrjähriger beliebter Dirigent der hiesigen Kapelle, welchen wir als ausgezeichneten Musiker und als Mensch von ehrlichem geraden Charakter kennen gelernt haben, ist am 15. Oktober vor. Js. in der Residenz des Fürstentums Reuß (ältere Linie) als fürstlicher und städtischer Kapellmeister des philharmonischen Orchesters in Greiz (der sächsischen Schweiz) mit außerordentlich günstigen Bedingungen angestellt worden. Bei dem Prüfungskonzert wurde ihm von 86 Bewerbern der Vorzug gegeben. Daß er eine Fülle von Arbeit im Dienste der Musik in seinem neuen Wirkungskreis gefunden hat, beweist eine ausführliche Beurteilung in Generalanzeiger für das Fürstentum vom 6. ds., in welchen gesagt wird:

„Auch das dritte Symphonie-Konzert bot den Musikfreunden wiederum einen vollen Kundgenuß. Erfreulicherweise war der Besuch ein guter. Dr. Kapellmeister Hönike, der unermüdet vorwärts strebende Leiter der Kapelle, hatte für den gestrigen Abend ein hochinteressantes Programm zusammengestellt, auf dessen Durchführung anscheinend recht viel Mühe verwendet worden war. Der Orchesterapparat funktionierte ausgezeichnet gut. Das Zusammenwirken des auf 45 Musikern verstärkten Tonkörpers war wiederum ein einheitliches. Dr. Hönike brachte Werke zu Gehör, die wir hier in Konzerten noch nicht gehört haben und deren Durchführung eine unendlich schwierige Aufgabe bedeutet. Es ist daher zu verstehen, wenn die Verdienste des Hrn. Hönike um die Hebung des Orchesters auf eine erste künstlerische Stufe gewürdigt wurden durch Ueberreichung eines riesigen Lorbeerkränzes. Er war wohlverdient ic. ic.“

Der Kurort Herrnalt hat in der Person des Hrn. Kapellmeisters Post einen ausgezeichneten Dirigenten als Nachfolger gefunden, aber es wäre undantbar, wenn die Verdienste des Hrn. Hönike um den Kurort in Vergessenheit geraten würden. Wir freuen uns aufrichtig, daß Dr. Hönike eine so geachtete Stellung sich errungen hat.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 12. März. Der Deutsche Landwirtschaftsrat erklärte sich einstimmig für Verwerfung der Branntweinsteuerevidelle.

Berlin, 12. März. Die Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbegericht wegen der Holzarbeiterausperrung sind gescheitert. Die Arbeitgeber erklärten, in eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht einwilligen zu können. Landtagsabgeordneter Kloß-Stuttgart erwiderte, daß ohne Bewilligung dieser Forderungen weitere Verhandlungen zwecklos seien.

Konstanz, 12. März. In der vergangenen Nacht wurden hier zwischen 11 und 12 Uhr drei Erdstöße verspürt.

Toulon, 12. März. An Bord des Panzerschiffes „Jena“ ereignete sich eine Pulverexplosion. Das Hinterteil des Schiffes flog in die Luft. Die ganze Besatzung war an Bord. Ein Teil der Mannschaften ist getötet; man spricht aber von 200 bis 300 Toten. Die Explosionen dauern fort. Auf weite Entfernungen hin sind alle Fensterscheiben zertrümmert.

Toulon, 12. März. Das Panzerschiff Jena befand sich behufs einer Maschinenprüfung im Bassin des Arsenal. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Torpedo explodierte; dieses brachte wiederum die Pulvervorräte des Schiffes zur Explosion. Das Schiff führte die Flagge des Konteradmirals Manceron und war befehligt von Kapitän Adigier. Die Explosionen folgten sich in Abständen von je 1/2 Stunde. In allen an Bassin gelegenen Werkstätten sind die Fensterscheiben zertrümmert. Die elektrischen Leitungsdrähte glühen auf und schmelzen. Bei jeder Explosion werden Trümmer über 500 Meter weit geschleudert. Ein Stück Granate, das etwa 10 kg wiegt, flog in einer Entfernung von 400 Meter von der Jena nieder. Im Marinearsenal herrscht grenzenlose Verwirrung. Man weiß, daß die Pulverklammern des Schiffes gefüllt waren, und die fortwährenden Explosionen lassen darauf schließen, daß alle vom Feuer ergriffen sind. Ueber die Zahl der Opfer ist nichts bekannt, doch vermutet man, daß sie sehr beträchtlich ist. Matrosen nähern sich mit Gefahr ihres Lebens dem Schiff; sie sehen, wie jeden Augenblick menschliche Körperteile in die Luft geschleudert werden.

Reklameteil.

Seidenstoffe von M. 1.10 an
— fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

Hierzu zweites Blatt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betr. Maßregeln gegen die Maul- u. Klauenseuche.

Nachdem auch in Bretten die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, hat das Kgl. Ministerium des Innern am 12. ds. Mts. für den Oberamtsbezirk Neuenbürg folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Handel im Umherziehen mit Wiederläufern und Schweinen wird zunächst bis 31. März ds. Js. auf Grund des § 56b Absatz 3 Gew.-Ordnung unterjagt. Unter dieses Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsortes.
2. Die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten wird bis auf weiteres verboten.
3. Die aus irgend einem Ort des Großherzogtums Baden von Händlern nach Württemberg eingeführten Rindvieh- und Schweine-Transporten sind bis auf weiteres auf die Dauer von sieben Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen.

Neuenbürg, den 13. März 1907.

K. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung einer staatlichen Bezirksrindviehschau in Neuenbürg.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Neuenbürg am **Mittwoch, 10. Juli 1907, vormittags 7 1/2 Uhr** eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes und Fleckviehs

nämlich: a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schaafeln
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei dem Kgl. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebekanntmachung und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Rasenring versehen sein und am Zeittafel vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorliegendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Rasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben auf die Abhaltung der Rindviehschau durch ortsübliche Bekanntmachung hinzuweisen.

Neuenbürg, den 11. März 1907.

K. Oberamt.

Neuenbürg.
Ia. Schellfische!
Cablian!

per Pfund von 25 S an bis Freitag eintreffend, empfiehlt
Karl Mahler.

Neuenbürg.
Eine gut erhaltene
Mähmaschine
hat wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Feldbrennach.
Einen zum Dienst tauglichen
Farren
hat zu verkaufen
Chr. Nechtler.

Formulare
zu Nachweisung über vor-
schußweise gezahlten Marsch-
gebühren
empfehlen die
Buchdruckerei ds. Bl.

Einige
Papier-Sortiererinnen
und
jüngere Arbeiter
gesucht.
Papierfabrik Wildbad.

Pforzheim-Württal.
Zum baldigen Eintritt wird
ein solider, fleißiger
Knecht
gesucht.
Rob. Bürkle.

Pforzheim.
Ein ordentl. Junge,
der die Brot- und Feinbäckerei
gründlich erlernen will, wird
angenommen bei
Karl Frey,
Altstädterstraße 31.

Geld-Gesuch.
300 Mark werden
gegen gute Bürgschaft
sogleich gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Schultinte,
besten Qualität, das Liter zu 45 S,
Kanzleitinte
in verschiedenen Fabrikaten und
Füllungen,
Copiertinte
in verschiedenen Füllungen,
Tinten-Pulver
zur Bereitung von 1 Liter tief-
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-
chen 50 u. 70 S empfiehlt
C. Meeh.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Die unterzeichnete Stelle versteigert
am **Donnerstag, 14. März, nachm. 2 Uhr**
auf dem Bahnhof in **Höfen** eine Anzahl ab-
gängiger **Eisenbahnschwellen.**

A. Bahnmeisterei.

Stadt Neuenbürg.
**Laub- und Nadelholz-, Stammholz-, Stangen-,
Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.**

Am **Samstag, den 16. März ds. Js., vorm. 10 Uhr**
werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distr. I,
Abt. 5 Unter, Mühlteich, 7 Ober, hinterer Berg und 8 Oberes
Mühlteich im Aufstreich verkauft:

- 264 St. Nadelholz-Stammholz mit 3m. Langholz:
2 II., 17 III., 48 IV., 26 V. Klasse und 3m.
Sägholz: 0,41 II. und 0,77 III. Klasse.
- 90 St. Rotbuchen mit 3m.: 0,57 I., 0,49 II., 3,22
III., 18,97 IV., 10,88 V. und 0,43 VI. Kl.
- Nadelholz-Baustrangen Stück: 46 I.a, 59 I.b, 37 II.,
7 III. Kl.
- " Hagstangen Stück: 36 II., 14 III. Kl.
- " Hopfenstrangen Stück: 41 I., 33 II. u. 10 V. Kl.
- Brennholz: Buchen Km.: 23 Scheiter, 406 Prügel, 86
Reisprügel, ferner 3 Eichen u. 1 Nadelholzprügel.
- Schlagraum geschätzt zu 300 Wellen.

Den 9. März 1907.

Stadtschultheißenamt.
Etrn.

Feldbrennach.
Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindeforsten Kerlach, Wöndswald und
Hardt bringen wir am nächsten

Freitag, den 15. März 1907, vorm. 10 Uhr
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 104 eichenes Stammholz III.-V. Klasse 64 3m.
- 551 forchene " " " 153 "
- 84 forchene Baustrangen II. Klasse " "
- 103 eichene Gartenpfosten
- 55 " Wagnerstrangen
- 29 tannene Ausschußstrangen
- 2 Km. eichene Scheiter
- 258 " eichene, buchene, tannene und forchene Prügel.

Hierzu werden Liebhaber ergebenst eingeladen.

Den 10. März 1907.

Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt **Mittelberg** (Ettlingen) versteigert
unter den üblichen Bedingungen

Freitag, den 15. März 1907, vormittags 10 Uhr
im Rathaus in Langenalb aus dem Distrikt Lannwald: 760
Ster buchene und 286 tannene Scheit- und Knochholz, 280
Baustrangen, 95 Hagstangen, 170 Hopfenstrangen I./IV., 1 Buche I.,
8 dto. II., 2 dto. III., 2 Eichen III., 21 dto. IV., 45 dto. V.
Forstwart Fluderer in Schielberg gibt auf Verlangen
nähere Auskunft.

Ferner werden aus Distrikt Unterwald: 13 Buchen I.
und 14. dto. II. versteigert, worüber Forstwart Kunz in
Schielberg nähere Auskunft gibt.



Sämtliche Schulbücher
empfehlen zu billigsten Preisen **C. Meeh.**



Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1907.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die **Einkommensteuer** (Reg.-Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl, deren steuerbares Einkommen 2600 M. und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 M., welche ein Formular zur Steuererklärung zugefandt erhalten, aufgefordert,

spätestens bis 8. April ds. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugefandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren **Vertretern** abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Bezirkssteueramts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist nach dem vorgeschriebenen Formular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung uneröffnet dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlags angeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuererklärungen auch ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren Steuererklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens nach Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zuwendung eines Formulare zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Verschämung entschuldigen können.

Wegen Steuergeldforderung wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Abgabe bestraft:

1. wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen
 - a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,
 - b) steuerbares, für die Bemessung des Steuersatzes in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;

2. wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgestellten Einkommensteuer wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtet oder ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von Seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von Seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist.

Neuenbürg, den 12. März 1907.

A. Kameralamt.

Arnbach, den 13. März 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friederike Strobel Wtw.

welche wir in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Ernst Ihr und Frau.

Musik-Verein Pforzheim.
Montag, den 18. März, abends 8 Uhr
im Saalbau

VII. KONZERT.

Ausführende:
Jeanette Grumbacher de Jong (Sopran) Berlin.
Prof. Hugo Becker (Violoncell), Frankfurt a. M.
Theodor Röhmeier (Klavier).

Vortrags-Ordnung:

1. **Sonate** für Klavier und Violoncell in e op. 38 Johannes Brahms
2. **Lieder für Sopran:**
 - a) Adelaide Ludwig van Beethoven
 - b) Freudvoll und leidvoll Franz Schubert
 - c) Im Abendrot Franz Schubert
 - d) Liebesbotschaft Franz Schubert
3. **Violoncell-Vorträge:**
 - a) Sorobande in d für Violoncell Johann Sebastian Bach
 - b) Allegro allein Franz Schubert
 - c) Andante cantabile (mit Klavier) Giuseppe Tartini
4. **Lieder für Sopran:**
 - a) Da unten im Tale, deutsches Volkslied, bearbeitet von Johannes Brahms
 - b) Rosa, slämisches Volkslied
 - c) Schwedisches Hirtenlied
 - d) So zwei lustige Mädel
 - e) Ein Ländchen
5. **Introduction und Allegro** aus der Sonate für Violoncell u. Klavier

Konzertflügel: Schiedmayer, Vertreter: K.

Der Eintritt ist nur der ihrer Mitgliedsarten gestattet. Anfänger sind für 3 Mk. an Verkauf bei Max Klemm (Pforzheim) zu haben. — Mit Beginn und W. Musikstücke werden Saal und

Verwenden
Sie zum
Einfetten Ihres
Schuhzeuges
nur

T

Redaktion, Druck und Verlag von G. W. Sch. in

Feldrennack, 12. März 1907.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuerender Teilnahme b. Hinscheiden unseres unvergl. lieb. Kindes

Wilhelm

sagen herzlichsten Dank

Pfarrer Jung u. Frau.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes freundl.

Zimmer

wird auf 1. April zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.

Frische Seefische!

Cablian per Pfd. 30
Seezachs " " 30
Bratschellisch " " 22
sind bis Freitag zu haben bei
Hr. Titelius.

Neuenbürg.

Einen ordentl. Jungen,
welcher die Regerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Fr. Wagner z. Arone.

Auch kann bei Obigem bis 15. April ein

M ä d c h e n ,

nicht unter 18 Jahre alt, eintreten, welchem auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen.

Neuenbürg.

Eine gut erhaltene

Konzert-Zither

hat billig zu verkaufen

E. Haist.

Ein Pferd,

8 Jahre alt, starker Braun, (Wallach), ein- und zweispännig gefahren;

1 neuer Viktoriawagen,
1 schwererer u. 1 leichter

Leiterwagen

ist sofort krankheitshalber zu verkaufen; event. ist Remise mit Stall auch abzugeben.

